

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg und
das Königlich Preussische Jadegebiet.

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

15 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 34.

Barmen, den 21. August 1903.

21. Jahrg.

Zum 12. Verbandstag und Verbandsfest des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

In der Residenzstadt Koblenz am schönen Rhein-
strom treffen in diesen Tagen die Wehren aus ganz
Rheinland zusammen, um über die Förderung ihrer
dem Gemeinwohl dienenden Bestrebungen zu beraten,
die alte Freundschaft und Kameradschaft zu erneuern,
ihre Kenntnisse zu festigen und gutes hinzuzulernen und
sich der reichen Gastfreundschaft zu erfreuen, mit welcher
Stadt und Wehr sie empfangen wird.

In jeder Weise will die Feststadt den Wehren den
Aufenthalt in ihren Mauern angenehm und wert machen.
Vange schon sind die Vorbereitungen zu würdigem Em-
pfange und liebevoller Aufnahme getroffen; das herrliche
Stadtbild soll noch gewinnen durch den reichen Schmuck,
der die Straßen und Häuser verschönt. Und wenn vom
Deutschen Eck das hehre Provinzialdenkmal des ersten
deutschen Kaisers die Wehren begrüßt, so werden sie in
den Augusta-Anlagen sich dieser köstlichen Schöpfung
erfreuen und dabei der Förderin derselben, der ersten
deutschen Kaiserin, in Verehrung gedenken.

In dieser holden Umgebung findet am Samstag der
12. Verbandstag statt. Er ist diesmal von besonderer
Wichtigkeit. Insbesondere ist die Versicherung der Wehren
seitens des Verbandes gegen die gesetzliche Haftpflicht
ein Gegenstand von einschneidender und für den Verband
hervorragender Bedeutung. Aber nicht minder be-
deutungsvoll ist der Antrag des Verbandsausschusses,
welcher die Frage der gesetzlichen Regelung des Feuerlösch-
wesens in Preußen behandelt. Bekanntlich hat diese Frage
bereits beide Häuser des Landtags beschäftigt, aber sie ist
unerledigt geblieben und wird nun voraussichtlich dem Land-
tag in seiner neuen Legislaturperiode wieder vorgelegt
werden. Hierzu nun soll der Verbandsausschuß ermächtigt
werden, in einer Bittschrift seine Erfahrungen und seine
Ansichten zum Ausdruck zu bringen und derart mit Hilfe
zu leisten, daß ein brauchbares, der Sache der Feuerwehr
förderliches Gesetz zu stande komme. Es ist klar, daß diese
Angelegenheit, in der der Feuerwehr-Verband der
Rheinprovinz schon seit langen Jahren eine führende
Stellung eingenommen hat, für die Verbände, für die
Wehren und für jeden Feuerwehrmann, nicht minder
aber auch für das Wohl des Volkes an sich von ganz
hervorragender Bedeutung ist. Auch die anderen Be-
ratungsgegenstände machen auf allgemeineres Interesse
Anspruch. Es ist zu erhoffen, daß auch heuer wieder die
Einigkeit im Verbande in den Beschlüssen einen ent-
sprechenden vollwertigen Ausdruck finde.

Das Fest findet in der Residenz des Herrn Ober-
präsidenten statt, den zu ehren noch dieser Tage eine
schöne Gelegenheit sich bot und der stets ein Freund und
Schützer der freiwilligen Verbände wehren des Rheinlandes
gewesen ist. Dieser Umstand gibt der diesmaligen Ver-
einigung noch eine besondere Weihe und so läßt sich erwarten,
daß Verbandstag und Verbandsfest ihren Zweck voll er-
füllen werden: den Verband zu fördern und enger zu schlingen
das einigende Band, dessen bewährter Wahlspruch lautet:
Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!

Aus dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

* Düren, 18. August. Nach vielfachen Bemühungen
ist es dem Verbandsvorsitzenden gelungen, zu erwirken,
daß am Sonntag, den 23. August, Morgens, 3 Sonder-
züge nach Koblenz zum Feuerwehrtage abgelassen und
Abends wieder zurückgefahren werden. Für diese Sonder-
züge ist die Fahrpreisermäßigung zu 50 Proz.
bewilligt, wenn eine Wehr an einer Station des
Sonderzuges für diesen bis Koblenz mindestens
30 Fahrkarten löst (für sich oder andere Mitfahrende).
Kleinere Wehren können sich mit benachbarten vereinigen,
um 30 Karten oder mehr zugleich zu lösen. Von dem
Bohnorte bis an diese Station des Sonderzuges müssen
gewöhnliche Rückfahrkarten (ohne Ermäßigung) oder Karten
IV. Klasse gelöst werden. — Will eine Wehr von Koblenz
zurück mit dem Schiff fahren, so sind zum Sonderzuge
keine Rückfahrkarten sondern nur einfache Karten zu lösen,
ebensfalls zum halben Preise, denn auf dem Schiff sind
diese Karten nicht gültig. — Die Stationsvorstände sind
angewiesen, Auskunft hierüber zu geben, sowie den Wehren
die Ermäßigung zu gewähren; setzen Sie sich sofort
damit in Verbindung.

Fahrplan.

I. Zug, nur rechtsrheinisch. Ab Essen und Duis-
burg über Benrath, Küppersteg für die Wehren Essen,
Alteneffen, Oberhausen, Duisburg, Düsseldorf, Mülheim,
Steele, Ruhrort, Heerdt, Grefeld, Fischeln, Bregell, Kalden-
tisch, ab Mülheim a. Rh. 7,05, nimmt dann noch auf:

Ralf	7,27 Uhr
Troisdorf	7,50 "
Beuel	8,10 "
Königswinter	8,25 "
Sinz	8,50 "
Leutesdorf	9,10 "
Neuwied	9,36 "
Engers	9,45 "
Bendorf	9,54 "
an Ehrenbreitstein	10,12 "

II. Sonderzug ab Barmen-Mittershausen, für die
Wehren Barmen, Elberfeld, Haan, Solingen, Ohligs,
Remscheid, Bennet, Opladen, Wermelskirchen, Schlebusch,
Mülheim a. Rh. etc., er fährt ab Köln linksrheinisch ohne
zu halten bis Koblenz.

III. Sonderzug fährt von Köln ab, linksrheinisch und
hält an den folgenden Stationen:

ab Köln H. B.	7,18 Uhr
" Ralscheyr	—
" Brühl	7,51 "
" Bonn	8,24 "
" Godesberg	8,35 "
" Mülheim	8,41 "
" Rolandseck	8,49 "
" Oberwinter	8,54 "
" Remagen	9,01 "
" Brohl	9,26 "
" Andernach	9,36 "
" Weibenturm	9,47 "
an Koblenz	10,08 "

Zurück: Abends, halten an denselben Stationen, wie bei der Hinfahrt:

I. Sonderzug rechtsrheinisch nach Duisburg-Essen:

ab Ehrenbreitstein 7,45 Uhr
an Kalk 10,27 "
" Deuß 10,36 " usw.

II. Sonderzug nach Barmen:

ab Koblenz 8,15 Uhr

fährt linksrheinisch, hält aber erst auf den Stationen von Köln (11 Uhr) bis Barmen.

III. Sonderzug linksrheinisch nach Köln:

ab Koblenz 7,08 Uhr

hält überall, wie Morgens

an Köln 10,00

Öffentlich werden sich die Wehren nun zurechtfinden können.

* * *

**Verhandlungen der Delegierten-Versammlung
des Feuerwehr-Bezirks-Verbandes Bonn
am 2. August 1903 in Bonn.**

Der Vorsitzende Hauptmann Gemünd eröffnete Morgens 11 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm und indem er den Wunsch ausdrückte, daß auch die heutigen Verhandlungen zum Wohle und Nutzen des Verbandes gereichen mögen, ließ er Punkt 1 der Tagesordnung folgen: Feststellung der Delegierten. Der Aufruf ergab, daß sämtliche 24 Verbandswehren mit 50 Abgeordneten vertreten waren. Der Vorsitzende machte bekannt, daß die Wehr Wesseling auf Grund von Differenzen, welche dieselbe mit der Gemeindevertretung hatte, sich aufgelöst und infolgedessen im Mai aus dem Verbande abgemeldet habe. Er wäre über diesen Fall bei Herrn Landrat von Sandt vorstellig geworden, und liege die Regelung dieser Angelegenheit noch in der Schwebe. Auch die Wesselsche Fabrikwehr Poppelsdorf habe sich vor einigen Tagen abgemeldet, da nach deren Direktionsbeschluß die Fabrikwehr nicht mehr öffentlich auftreten soll. Hiernach trug der Schriftführer das Protokoll der vorjährigen Delegierten-Versammlung vor, welches genehmigt wurde.

Punkt 2 der Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht. Aus demselben entnehmen wir folgendes: Es fanden 5 Ausschusssitzungen statt und zwar am 12. Oktober in Königswinter, am 26. Oktober in Poppelsdorf, am 8. Februar und 12. Mai in Bonn und heute am 2. August. Neu aufgenommen wurden die Wehren

Rierberg, Berzdorf, N. Dollendorf und Roisdorf. Ausgetreten Wesseling und Wesselsche Fabrikwehr. Der Verband zählt heute 24 Wehren mit 910 aktiven Mitgliedern gegen 22 Wehren mit 845 Mitgliedern im Vorjahre. Gestorben sind 10 Mitglieder, an die Hinterbliebenen konnten bei jedem Sterbefalle von dem Unterstützungsbeiträge á Mitglied 10 Pf. nach Abzug der Verwaltungskosten je Mark 83,00 ausbezahlt werden. Die Kassenverhältnisse des Verbandes sind folgende:

An Einnahme von Beiträgen M. 201,80
Kassenbestand vom vorigen Jahre und Spar-

Einlagen " 196,17

Summa M. 397,97

An Ausgaben " 199,32

Bleibt Vermögensbestand M. 198,65

Davon sind zinsbar angelegt bei der städtischen Sparkasse " 135,10

Kassenbestand M. 63,55

3. Punkt: Wahl der Kassenprüfer. Hierzu wurden bestimmt die Kameraden Jungbecker-Meckenheim und Behrens-Beuel.

4. Punkt: Antrag des Ausschusses: „Endgültige Beschlußfassung über das ausgearbeitete und den Verbandswehren zugestellte Exerzier-Reglement.“ Hierüber entspann sich noch eine recht lebhafte Debatte, bis schließlich die Regeln in der vorliegenden Fassung mit einzelnen kleineren Ausnahmen angenommen wurden. Der Vorsitzende verlas noch einen Zusatz über Gruß-Ordnung, auch dieser wurde nach einigen verschiedenen Meinungs-wiederlegungen angenommen. Beschlossen wurde, daß das Exerzier-Reglement auf Kosten des Verbandes in 300 Exemplaren gedruckt werde und jeder Verbandswehr 5—10 Stück zugestellt würde. Kamerad Branddirektor Teutenberg-Brühl nahm Veranlassung, dem Ausschusse und besonders dem Vorsitzenden Hauptmann Gemünd für seine Mühewaltung und die vorzügliche Ausarbeitung eines einheitlichen Exerzier-Reglements Namens der Verbandswehren zu danken, und drückte diesen Dank aus in einem dreifachen Gut Schlauch, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. In Anregung wurde noch gebracht, daß gelegentlich der Beteiligung unseres Verbandes am Rheinischen Verbandss-feste in Koblenz am 23. d. M. von der Rheinischen Eisenbahn-Direktion ein Sonderzug eingelegt werden könnte, da sich doch mindestens 2—300 Mitglieder daran beteiligen würden. Der Schriftführer teilte mit, daß er bereits ein diesbezügliches Schreiben an die Königliche Eisenbahn-Direktion gerichtet, worin er vermerkt, daß

Feuilleton.

Prolog

zur 25 jährigen Jubelfeier der freiwilligen Feuerwehr Annen.

Gut Schlauch! So grüß' ich alle hier
In dieser festlich frohen Stunde,
Wo Treue steht auf dem Panier
Sich auch die Dankbarkeit befunde.
Ihr feiert heut' 'nen frohen Tag,
Ein Fest der Dankbarkeit und Ehre,
Und bei dem fröhlichen Gelag
Wünsch' ich, daß solches oft noch fehre.
Der Jahre fünf und zwanzig nun
Verrannen wie der Sand am Meere,
Seit Ihr Euch hier mit em'gen Tun
Vereint zu einer starken Wehre.
Der Mensch sei hülfreich, edel, gut —
So heißt ein Wort aus Dichters Munde,
Ihr habt mit deutschem Mannesmut
Es treu befolgt zu jeder Stunde!
Ihr standet fest in Feuers Not
Des Nachbarn Hab und Gut zu retten.
Und war ein Leben gar bedroht,
Ihr hieltet's wie mit Eisenketten.
In blutigrotem Flammenchein,
Da sehtet Ihr oft, ohne Wanken,
Für Andre Guer Leben ein —
Daß, Wack're, wollen wir Euch danken.
Euch Allen Dank, die von der Wehr
Geeint Euch heut' in dieser Stunde!
Mein Wunsch ist: Möge wie bisher
Gedeihen blühen Eurem Bunde!

Doch sei der Dank insonderheit
Dem Manne, welcher Euch ja führt,
Und der stets mit Geschicklichkeit
Aufs Neue Euren Mut geschürt.
Dem Manne, der mit vielem Fleiß
Euch erst gesetzt in richt'ge Pose,
Ihm sei vor allem Dank und Preis
Dem Chef, Herrn Branddirektor H. Jose.
Er ist der Mann, durch den die Wehr
Sich bis zum Höchsten hat entfaltet
Und der zu Nutz und ihrer Ehr'
Bisher so manches eingeschaltet.
Er ließ ihr erst den rechten Schwung
Und gab ihr erst die würd'ge Haltung;
Er spornte die Begeisterung
Bis an die Spitze der Entfaltung.
Ihm dankt die Wehr, daß weit und breit
Man sie als Musterwehr betrachtet
Und daß sie dasteht alle Zeit
Bei andern Wehren hochgeachtet.
Und darum wollen heute auch,
Um unser Fest erst recht zu weihen,
Wir ihn nach altem gutem Brauch
Mit unseres Dankes Zoll beleihen. —
Ein silbern Beil ist's, das die Wehr
Heut' Ihnen dediziert, Herr Jose,
— Daß Sie es tragen stets in Ehr'
Sei unser Wunsch hier heut' sub rose, —
Und daß Sie es noch lange Zeit
So tragen wie es Wehrmanns Brauch
Als unseres Dankes Schuldigkeit
Herr Branddirektor, drauf

Gut Schlauch!

* *

Erinnerungsbild.

Gesungen beim Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Annen.

Mel.: Prinz Eugen, der edle Ritter.

Donnerstags war es, ein Abend,
Stets erquickend und erlabend
Für uns Mannen von der Wehr.
Laßt mich drob Bericht erstatten,
Was wir da zu üben hatten,
Schenkt 'n Augenblick Gehör. —

Mancher Wehrmann saß ganz heiter
Wohl bei „Muttern“, dacht nicht weiter
An die Pflichten dieser Welt;
Plötzlich tat es ein ihm fallen,
Daß er müßte dahin wallen
Wo die Übung man abhält.

Eins, zwei, drei ging's in die Kleider,
Helm auf, Mütze und so weiter,
Durch die Straßen dann im Sturm;
Raum, daß wir noch Zeit uns ließen
Freund', Bekannte zu begrüßen,
Flugs zum Ziel, zum Steigerturm.

Angetreten, exerzieret,
„Köpfe hoch“ und nicht gezieret,
Sturmangriff, Parad'marsch auch:
Alle diese schönen Sachen
Mußten wir da capo machen,
So war's Sitte stets und Brauch.

Unser Branddirektor Jose,
Der verstand es ganz famos,
Langweil' er uns vertrieb:
Am Hydrant, an Leitern, Spritzen
Ließ er uns gar tüchtig schweigen,
Raum ein Faden trocken blieb.

der Feuerwehr-Bezirks-Verband Bonn, welcher sich von Brühl bis Remagen erstreckt, mit einer Anzahl von circa 2—300 Mitgliedern sich an dem Rheinischen Feuerwehr-Verbandsfeste in Koblenz am 23. August beteiligen werde, und es infolgedessen ratsam sei, um die Ueberfüllung der planmäßigen Züge zu verhüten, einen Sonderzug für diesen Sonntag Morgen einzulegen, welcher an allen Stationen von Brühl bis Remagen halte und wozu den Teilnehmern eine Preisermäßigung gewährt werde. Sobald er eine zutragende Antwort erhalten, würde er die betreffenden Wehren davon in Kenntniß setzen.

5. Punkt: Antrag der Wehr Brenig: a) Uniformierte Feuerwehrleute haben stets freien Zutritt zu den Veranstaltungsorten auf den Verbandsfesten (auch Tanz frei). b) Die Gefahren, welche die elektrischen Anlagen für den Feuerwehrmann haben, sind denselben bekannt zu geben und geeignete Instruktionen zum Schutze gegen diese Gefahren sind zu erteilen. Erster Teil (a) wurde einstimmig angenommen und die Verbandswehren dazu verpflichtet.

Zum zweiten Teile (b) beantragte der Ausschuß, daß zunächst von denjenigen Wehren unseres Verbandes, in deren Wohnorten elektrische Betriebe sind und welche meist an das Elektrizitätswerk „Berggeist“ in Brühl angeschlossen, Aufforderungen an dieses Werk gerichtet würden, daß dasselbe durch seine Ingenieure bei den Wehren ab und zu diesbezügliche Vorträge und Belehrungen abhalten möge. Von verschiedenen Seiten wurde beschwerend geäußert, daß man solche Anfragen schon wiederholt an das Werk Berggeist gemacht, die Direktion hätte es aber nicht einmal der Mühe wert gehalten, darauf zu antworten, geschweige die Wünsche zu erfüllen. Kamerad Teutenberg-Brühl erbot sich, über diesen Punkt mit der Direktion persönliche Rücksprache zu nehmen. Auch habe dieselbe gedruckte Unfallverhütungsvorschriften. Er würde sich von der Direktion eine Anzahl ausbitten und dieselben den Verbandswehren zur Verfügung stellen. Auch der Schriftführer erklärte, Namens der heutigen Delegiertenversammlung ein schriftliches Gesuch an die Direktion zu richten und gleichzeitig auch die hier laut gewordenen Beschwerden mitzuteilen. Der Abgeordnete von Meckenheim, K. Jungbecker, klagte gleichzeitig über das wenige Entgegenkommen ihrer Gemeindevertretung der Wehr gegenüber und mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen hätten, und bat, daß der Ausschuß demnächst mal eine Sitzung in Meckenheim abhalten möge. Dieses wurde demselben vom Vorsitzenden gerne zugesagt.

6. Punkt: Ergänzungswahl des Ausschusses. Dem Turmus nach schiedens aus der II. Vorsitzende Frenzel-

Beuel, Brünker-Endenich, Meher-Honnef und Schmitz-Brenig. Dieselben wurden einstimmig wiedergewählt. Für Noost-Poppelsdorf, welcher freiwillig auschied, wurde Hauptmann Gemein-Poppelsdorf gewählt. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an.

7. Punkt: Wahl des Leitungsausschusses. Hierzu wurden außer den Ausschußmitgliedern Frenzel, Büttlinghausen und Schäfer noch die Kameraden Heubach-Friesdorf und Hill-Königswinter gewählt.

8. Punkt: Antrag der Wehren Kessenich und Oberdellendorf, das nächste Verbandsfest daselbst abzuhalten. Derselbe veranlaßte eine recht lebhafte Debatte. Auch die Vertreter der Rheinbacher Wehr, welche nächstes Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiern können, beantragten hierzu berücksichtigt zu werden. Von der Versammlung wurde eine fernere Begünstigung in dieser Weise beanstandet, da solches unsern Satzungen, welche die Auslosung bestimme, widerspreche.

10. Punkt: Bestimmung des nächsten Verbandsortes. Da ein früherer Beschluß bestimmte, daß diejenigen Wehren, welche zuerst dem Verbande beigetreten sind, zunächst um das Verbandsfest lösen sollen, so kamen nur bei der Verlosung die Wehren Kessenich, Endenich, Rheinbach und Honnef in Betracht, und bestimmte das Los für das nächste Verbandsfest Rheinbach.

Punkt 9 der Tagesordnung fiel aus, da derselbe vom Antragsteller zurückgezogen wurde.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

Branddirektor Teutenberg-Brühl drückte noch zum Schluß sein Bedauern aus über den Fall Wesseling und betonte, daß gerade in solchen Fällen der Verbandsausschuß seine besondere Aufmerksamkeit schenken müsse. Er freue sich, daß unser Vorsitzender bereits Stellung dazu genommen und hoffe auch, daß der Ausschuß Mittel und Wege finden werde, damit hier wieder ins richtige Fahrwasser eingelenkt werde. Hierauf dankte der Vorsitzende allen Anwesenden für ihre Mitberatungen und schloß mit einem frohen Wiedersehen in Rheinbach.

Friedr. Weber, Schriftführer.

* * *

* **Belbert**, 13. August. Nach kurzer Pause wurde unsere Wehr am Montag, den 3. August, Nachmittags 3 Uhr wieder alarmiert. Die Scheune des Dekonomen Rehmann an der oberen Friedrichstraße stand in Flammen und gefährdete das dicht anstoßende Wohnhaus sowie das ca. 50 m entfernte große Holzlager der Firma Aug. Wöb. Die Wehr rückte deshalb mit sämtlichen Geräten zur Brandstelle ab und traf noch gerade früh

Selbst wir, die bemühten Leute,
Waren all' zur Stelle heute,
Kam'rad Gräbners Ordnungsschar.
Auch wir mußten kräftig streben,
Ordnung ist ja 's halbe Leben,
Meine Herrn, das ist doch klar.

Nun, es ist uns gut bekommen,
Haben wir doch meist genommen
Einen Tropfen hinterher.
Wißt, in unserm Wackelkale
Gab statt Schlauch man uns Pokale,
Und was will man denn noch mehr. —

Mein Bericht ist nun zu Ende,
Wasch' in Unschuld meine Hände
Wenn er ist nicht ganz genau;
Bin nicht selbst dabei gewesen,
Also wird man gleich es lesen
In des Liedes weiterm' Bau.

Von dem Liede hier der „Dichter“
— Seid ihm nicht zu strenge Richter —
Ist ein Freund der Feuerwehr;
Wünscht, daß sie lang' mög' leben,
Sich entwickle, sich mög' heben
Immerdar und immermehr!

Ja, so sei's, hebt die Pokale,
Laut erschall' es in dem Saale,
Kameraden, stimmt ein auch:
Hoch die Wehr! mög' lang' sie leben,
Gott und Menschen gelt' ihr Streben
Stets! Gut Schlauch, gut Schlauch, gut
Schlauch!

* * *

Nachklänge zum Annener Feuerwehrfest.

Von Röhlcke-Witten.

Zwei Wehren gibt's im deutschen Land
Mit stolzen Namen, wohlbekannt.
Die eine ruhmgelohnt, das Heer,
Alldeutschlands Schutz vom Fels zum Meer,
Und wenn die Grenze in Gefahr,
Dann eilt herbei im Nu die Schar
Und schlägt des Feindes stolze Macht,
Eh's einer noch hat ausgedacht.
Und läuten Friedensglocken hell,
Dann wird's daheim lebendig schnell.
Und Annen, wohl nur ein Mädchen
Im großen Städtebetrieb,
Doch fahndendurchflattert das Städtchen
Den Siegern und Kriegern zu Lieb,
Umweht vom Festeshauch
Hurra! So ist's dann Brauch.

Ich kenn wohl auch die and're Wehr,
Geziert mit Reifern schmücker Ehr.
Die Feuerwehrleute, sind es, stark
Von gutem deutschen Blut und Mark,
Und wenn die Flammen lodern wild,
Dann bieten sie der Stärke Bild
Und retten Kinder aus der Glut
Und opfern gern ihr Herzensblut.
Und tönt dann ihres Festes Klang,
Dann ziehen wir die Strah' entlang,
Und Annen, wohl nur ein Mädchen
Im großen Städtebetrieb,
Doch tannengehmüht das Städtchen
Den Feuerwehrleuten zu Lieb,
Umweht vom Festeshauch
Gut Schlauch!

Es sind nun fünfundzwanzig Jahr'.
Da war's die kleine, mut'ge Schar,
Die unsern lieben Gott zur Ehr,
Dem Nächsten froh zur tapfern Wehr
Begründete den freien Bund
In opferfreudig-treuer Mund.
Und jetzt zum schönen Jubelfest
Verschwunden ist des Zweifels Rest;
Des Leiters Auge blickt voll Stolz
Auf seine Leut' vom rechten Holz.
Und Annen, wohl nur ein Mädchen
Im großen Städtebetrieb,
Doch blumendurchflutet das Städtchen
Den Feuerwehrleuten zu Lieb,
Umweht vom Festeshauch
Gut Schlauch!

Doch deutsches Land, behüt dich Gott
Vor Feindes Uebermut und Spott;
Behüte unser Hab und Gut,
Mein Gott, vor Feuerflammenwut!
Doch auch in friedensstillen Ruh,
Da jubeln wir dem Heere zu,
Und auch bewahrt vor Unglücksbrand,
Da schütteln wir der Wehr die Hand
Und greifen zu des Festesfeier
In uns're frohgestimmte Feier.
Und Annen, wohl nur ein Mädchen
Im großen Städtebetrieb,
Doch freudedurchbraut das Städtchen
Den beiden Wehren zu Lieb,
Umweht vom Festeshauch
Hurra! Gut Schlauch!

genug ein, um das bereits vom Feuer ergriffene Wohnhaus zu retten. Die Scheune, welche in Fachwerk gebaut war und große Vorräte an Futter zc. enthielt, brannte bis auf den Grund nieder. Das Wohnhaus litt nur ganz geringen Schaden, das Holzlager blieb vollständig unverleht. Gegen 6 Uhr konnte die Wehr unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abrücken. — Ferner ertönten am Samstag, den 8. August, Mittags gegen 12 Uhr schon wieder die Brandsignale. Es war wieder eine Scheune in Brand geraten, und zwar das Eigentum des Ackerers Laßlöhr am Sandhaus, ca. 20 Minuten von der Stadt entfernt liegend. Beim Eintreffen der Wehr war die Scheune bereits zum größten Teil ausgebrannt, und hatte sich das Feuer auch schon dem dicht anstoßenden Wohnhause mitgeteilt. Durch das energische Eingreifen der Wehr gelang es jedoch, das Wohnhaus zu löschen, so daß nur der Dachstuhl zum größten Teil abbrannte, der untere Stock aber fast unverleht blieb. Ein drittes, ebenfalls dicht anliegendes Wohnhaus blieb auch durch das rechtzeitige Eintreffen unserer Wehr vom Feuer verschont. Verschiedene auf den Speicherräumen untergebrachte Möbel konnten noch von Feuerwehrleuten gerettet werden. Gegen 4 Uhr war der Brand gelöscht, so daß die Wehr wieder abrücken konnte. In beiden Fällen waren die Gebäude bei der Provinzial-Feuerlozietät versichert, aber dennoch trifft die Eigentümer ein empfindlicher Schaden. Bei letzterem Brande wurde eine Person als der Brandstiftung verdächtig verhaftet und einstweilen in Gewahrsam gehalten.

* * *

* **Gibersfeld.** Am Sonntag, 16. d., früh fand um 6 Uhr eine Probealarmierung der hiesigen Feuerwache und freiwilligen Feuerwehr statt. Um die angegebene Zeit fand die Auslösung des Feuermelders im Stadttheater statt und schon 4 Minuten danach trafen die Feuerwache und die ersten Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr auf dem Theaterplatze ein. Auf Anordnung des die Übung leitenden Feuerwehrhauptmanns wurde ein Angriff auf das Stadttheater angenommen, dem eigentlich eine direkte Idee nicht zu Grunde lag, dessen Hauptzweck aber sein sollte, festzustellen, in welcher Höhe und mit welcher Wirkung die Wasserlieferung des vor etwa 2 Jahren angeschafften 80 mm weiten Schlauchsystems bei hohen Gebäuden verwendbar sei. Die Speisung dieser weiten Schlauchleitung wurde zuerst von einem Hydranten aus vorgenommen und der Schlauch auf das etwa 24 m hohe Theaterdach geleitet. Das Strahlrohr, mit einem 30 mm weiten Mundstück versehen, wurde von zwei Feuerwehr-

leuten dirigiert, der Wasserstrahl erwies sich so weittragend, daß er über den höchsten Dachgiebel in geschlossenem Strahl hinausging. Viel großartiger war aber die Wirkung, als diese eine Schlauchleitung von zwei Hydranten gespeist wurde, indem nunmehr der geschlossene Strahl noch 2—3 m über die Spitze des Blitzableiters hinausging. Inzwischen war auch die mechanische Leiter ausgerichtet worden, es wurden auch von dieser, sowie von der Nordseite des Theaters mit mehreren Schlauchleitungen von 45 mm Durchmesser Versuche unternommen. Die Rettungsgeräte der Feuerwehr, sowie diejenigen des Theaters kamen ebenfalls zur Verwendung. Ferner wurde das Verbinden und Transportieren der Verletzten durch Samariter der Feuerwehr vorgenommen. Die Übung dauerte etwa eine Stunde; sie zeigte eine gute Schlagfertigkeit der Wehr und eine Ausrüstung derselben mit den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Geräten.

* * *

* **Goch,** 5. August. Heute in der Frühe gegen 5 Uhr wurde unsere freiwillige Feuerwehr alarmiert. In der Lohmahlmühle des Herrn Otto Janßen war Feuer ausgebrochen, welches mit solcher Geschwindigkeit um sich griff, daß an eine Rettung des mit großen Vorräten gemahlener Bohre angefüllten Mühlengebäudes nicht gedacht werden konnte, und mußte die Wehr alle Tätigkeit entsalten, um die nebenan liegenden Scheunen, worin enorme Mengen roher, ungemahlener Bohre angehäuft, zu schützen. — Mit fünf Schlauchleitungen (zirka 600 m Schlauch) wurde das entfesselte Element von allen Seiten angegriffen und der Tüchtigkeit unserer Wehr ist es zu verdanken, wenn dasselbe auf seinen Herd beschränkt bleibt. Allerdings kam die günstige Windrichtung den Löscharbeiten gut zu statten. Da die in Ballen verpackte glimmende Bohre alle Aufmerksamkeit erforderte, wurde die Wehr noch während des ganzen Tages mit dem Ablöschen in Anspruch genommen.

* * *

* **Krefeld.** Auf Blumenthal wurde am Nachmittag des 6. August in Gegenwart des Beigeordneten Dr. Oppermann, des Branddirektors Polizeiinspektor Scheuer, des Brandmeisters Bernhard von der Berufsfeuerwehr und der Hauptleute der freiwilligen Feuerwehr Leben, Zündorf, Evers und Reinhart eine von der Firma Justus Christian Braun in Nürnberg hergestellte Turmleiter erprobt, die durch Kohlenäuredruck innerhalb 23 Sek. auf die erreichbare Höhe von 22 m gebracht werden konnte. Auch ist sie durch Handbetrieb zu leiten.

Obersteiger Hertlangs Braut.

Erzählung aus dem Bergmannsleben.

Von A. Linden.

(4. Fortsetzung.)

„Dies ist für mich nicht mehr nötig! Lassen Sie nur Ihre Herzerliebste in aller Ruhe sich weiter vor dem Spiegel betrachten! Diese Nacht bleib' ich doch nicht hier, und für jetzt hab' ich mich zu viel geärgert, als daß ich schlafen könnt'! Bin übrigens auch nur auf ein paar Stunden gekommen mit meinem Neffen, dem Doktor Walter! Der ist Geologe, will hier untersuchen und diesen Nachmittag mal mit einfahren! Jetzt ist er zurückgeblieben, weil ihm die Versteinerungen an der Waldgrotte in die Augen stachen. Mir wurd's zu lang, dabei zu stehen, d'rum mag er nachkommen! — Aber gehen Sie doch nur und ziehen das Grubenzeug aus, ich brauch' Sie jetzt nicht, Sie Heintück'scher!“ Froh war ich, einen Augenblick von ihm loszukommen. In der Küche stand Hugo beim Kaffeemahlen. Das dauerte diesmal ziemlich lange, denn der alte Herr trank immer zwei Lot auf eine Tasse. Während die Kaffeemühle rasselte und schnurrte, erzählte mir mein Getreuer hastig, gedämpft: „Herr Obersteiger, Sie werden böß sein, aber ich konnt' mir nicht anders helfen! Es kam so auf einmal, 'ne ganz fremde Dame würden Sie doch nicht bei sich im Haus haben, und so sag' ich schon, es wär' Ihre Braut.“

„Ja, und 'ne Gräfin! So 'n Unfinn!“

„O, 's ist gut, daß mir's so einfiel! Dann sagen wir hernach, der vornehme Herr Graf, ihr Stiefvater, hät's nicht zugeben wollen, daß sie 'nen Obersteiger heirate, und so wär' die Verlobung zurückgegangen.“

„Kerl, was Du lügen kannst!“

„O, 's ist ja zum guten Zweck!“

„Wo hat er sie denn getroffen? Oben im Giebelzimmer?“

„Ja, denken Sie, eben hatt' ich dem Fräulein die Kleider gebracht, und in der Zeit, daß sie die anprobierte, ging ich noch das Kopftuch holen unten im Wohnzimmer. Da hör' ich was reinkommen und grad'wegs die Treppe hinaufstampfen. Den Tritt kenn' ich — das ist Gr! den! ich und werd' eiskalt vor Schreck. Uff! macht er, als er oben ist und noch einmal uff! Dann drückt er auf's Schloß, die Tür geht, gleich darauf hör' ich einen Ausruf von Fräulein Frieda, und von dem Alten ein Grunzen und Pusten und ein Donnerwetter über's andere. Jetzt macht er die Tür zu und die von Ihrem Zimmer auf; der Herr Professor spricht, er schimpft und dann poltert er herunter und schreit mich an: „Was ist das für 'n fremder Patron da oben, und was für 'n Frauenzimmer haust da in meiner Stube?“

Ich sag' ihm, die wären Verwandte und zu Besuch bei Ihnen.

„Lügen!“ schimpft er, „ich weiß doch, daß der Obersteiger keine Schwestern und Verwandte hat!“ Da konnt ich keinen anderen Ausweg finden und sag', es wäre Ihre Braut. Und das mit der Gräfin . . .“

Ich ließ ihn nicht ausreden, sondern lief rasch hinaus, nachdem ich meinen Grubenrock ausgezogen. Da stand Frieda und sah mich ganz belustigt an. „O, was für einen argen Schreck hab' ich ausgestanden, als der zornige alte Herr so auf einmal hier herein wettete!“ flüsterte sie. „Aber er ahnt nichts, es geht hoffentlich alles gut!“

„Ja, Fräulein — Sie wissen — was der Hugo in der Not von Ihnen gesagt hat!“

Sie nickte unbefangen. „Hätt' ich nicht noch immer ein bißchen Angst, dann wär's zu drollig.“

Der interessante Mechanismus arbeitete nach Wunsch. Da die jetzige Turmleiter der Feuerwehr schadhast geworden ist, soll die Anschaffung einer neuen Leiter beantragt werden.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

25jähriges Jubiläum

der freim. Feuerwehr Annen, verbunden mit dem
Verbandsfeste des Ruhrtal-Hellweger Gauverbandes.

Zu dem am 9. August festlich begangenen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr, welches mit dem Gauverbandsfeste des Ruhrtal-Hellweger Gauverbandes verbunden war, hatte Annen sein festlichstes Kleid angelegt, besonders großartig waren die Wittener-, Bahnhof- und Bismarckstraße deforiert, hunderte Tannenbäume säumten die Straßen ein und schier unzählig waren die Guirlanden und Kränze, welche von Haus zu Haus fast ununterbrochen Ketten bildeten, kein Haus erschien ohne Schmuck. Eingeleitet wurde das Fest am Samstag Abend um 7½ Uhr durch einen Marsch unserer Wehr vom Wachtlokal Beckhoff nach dem Festlokal Funke. Nachdem hier die Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 97 aus Saarburg, unter Leitung des allen Annenern bekannten Königl. Musikdirezenten Herrn Klitzing, einige Musikstücke zu Gehör gebracht, ergriff Herr Apotheker Weber das Wort, um die zahlreich Erschienenen willkommen zu heißen. Zum guten Gelingen des Ganzen trug der Annener Männergesangsverein, der in zuvorkommenster Weise es übernommen hatte, einige Lieder in das Programm einzuflechten, nicht wenig bei. Ebenso fanden die Solovorträge einiger Mitglieder genannten Vereins rauschenden Beifall. Gegen 10 Uhr fand die Ehrung derjenigen noch der Wehr angehörenden Mitglieder statt, welche dieselbe vor nunmehr 25 Jahren mitbegründet hatten. Es sind dieses die Herren Amtmann Frieß, Ehrenchef; Wilhelm Dittmar sen., Ordnungsmann; Louis Eckardt, Depot- und Abteilungsleiter; W. Eckmann, Ordnungsmann; H. Günemann, Ordnungsmann; E. Osler, aktiver Wehrmann; J. Rosenthal, Ordnungsmann; A. Triebeler, Ordnungsmann; W. Ufermann sen., Ordnungsmann. Die Wehr hatte sich vor der Bühne postiert, während die zu Dekorierenden sich auf die Bühne begeben hatten. Zu beiden Seiten der Bühne hatten Ehrendamen Aufstellung genommen, während im Mittelpunkt derselben sich die Veteranen befanden. Nach einer feurigen Ansprache des Branddirektors Herrn Hofe überreichten die Ehrendamen den anwesenden

Gründern je ein kunstvoll ausgeführtes Diplom und hefteten jedem auch eine Erinnerungsmedaille an den Jubeltag auf der Brust an. Herr Branddirektor Hofe schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Jubilare. Namens der anwesenden und ferngebliebenen Ausgezeichneten ergriff Herr Dittmar das Wort und dankte für die ihnen erwiesenen Ehrungen, die Anwesenden auffordernd, mit ihm einzustimmen in den Ruf: „Gut Schlauch!“ Hierauf sprach Fräulein Gräbner einen von Herrn Redakteur G. Singerhoff-Homburg gedichteten Prolog, der an anderer Stelle d. Bl. zum Abdruck gebracht ist. Herr Branddirektor Hofe übernahm dankend das ihm gewidmete Beil, schnallte es sofort um und gelobte, wie bisher, auch ferner treu zur Feuerwehrsache zu stehen und, wenn es gälte, ein Menschenleben, wenn es sich in Feuersgefahr befände, zu retten, selbst Weib und Kind in Stich zu lassen. — Am das Konzert schloß sich schließlich noch ein Länzchen an.

Am Sonntag wurde das Verbandsfest durch einen gemeinsamen Kirchgang der Kameraden eingeleitet, dem sich ein Frühtoppkonzert im Wachtlokal anschloß. Kurz nach 2 Uhr trafen die Wehren von Witten, Bommern, Wetter, Langendreer, Werne, Sonnborn, Lüttgendortmund, Stodum, sowie die Feuerwehr des hiesigen Krupp'schen Stahlwerkes hier ein und nahmen alle Wehren auf dem Marktplatz Aufstellung, wo Herr Direktor Galli ihnen einen herzlichen Willkommengruß der Gemeinde Annen entgegenrief. Die darauf folgenden Schulübungen der hiesigen Wehr klappten vorzüglich und wurde nach kurzem Marsche durch die schön deforierten Hauptstraßen an der Erlener Schule ein Sturmangriff vorgenommen.

Die Spezialidee lautete: In einem 2½ stöckigen Wohngebäude ist Feuer im Kellergeschoß ausgebrochen, hat das nicht feuerfester angelegte Treppenhaus ergriffen und den Bewohnern des Obergeschosses der Ausgang abgeschnitten, die Bewohner der beiden unteren Geschosse konnten sich noch rechtzeitig retten. Als Aufgabe der Wehr wurde bezeichnet: „Rettung der Bewohner in der oberen Etage und Löschung des Brandes durch das Hauptdepot, der Zugang nach dem Obergeschoß erfolgt durch die mechanische Leiter von dem südlichen Giebel. Die Steigermannschaften werden zwar in dem Obergeschoß von Rauch belästigt, können aber die Rettung der Bewohner von dem südlichen Giebel mittels mechanischer Leiter und durch das Fenster des westlichen Giebels mittels Notlöse und Steigerleine vornehmen. Bei der Löscharbeit kommt die Meldung, daß das Feuer sämtliche Kellerräume ergriffen hat und eine Benzin-Explosion erfolgen könne. Es wird daher das Signal gegeben:

„So müssen wir schon vor dem Bergmeister die Rolle durchführen, Ihrer Sicherheit wegen!“ setzte ich schüchtern, doch sehr erleichtert hinzu.

„Ja, ja, gewiß! Mein Vater kann ja noch als frank gelten und braucht deshalb nicht zum Vorschein zu kommen.“

„Hrrr—hem — hrrrhem!“ hallte von unten herauf ein Räuspern des Bergmeisters, ein Zeichen seiner Ungeduld.

Ich lief wieder hinab, ihm Gesellschaft zu leisten. Die Hände auf dem Rücken, wanderte er knurrend hin und her.

„Hören Sie mal — Mitleid!“ — Er konnte noch immer nicht drüber kommen — „Mitleid sagen Sie? In das nette Lärchen haben Sie sich vergast und ihr sticht das Amt in die Augen, und daß sie es gut hat bei Ihnen, wo sie keine Röhre zu melken und keine Schweine zu füttern braucht! Soll sie denn nun schon gleich hier im Hause bleiben?“

„Selbstverständlich doch nicht, Herr Bergmeister! Sie war nur ganz vorübergehend hier und würde nicht so lange geblieben sein, wenn der Vater nicht krank geworden wäre! Morgen oder übermorgen wollte sie mit ihm nach Eichweiler!“

„Der Vater? Da haben wir's ja, was ich mir gleich dachte! Der Faselhans und Lügenpeter von Hugo phantasierte mir was vor von 'nem Diener! Entweder er wollte mich zum Narren halten, oder das tolle Zeug, was die Romanstreiber sich ausdenken, hat ihm im Oberstübchen Alles umgedreht! Vor die Augen soll er mir nicht mehr kommen! Zur Tür 'raus fliegt er, wenn er sich's untersteht! — Ihre künftige Hausfrau ist ja nun doch mal hier, so rufen Sie sie, daß sie uns den Tisch deckt und den Kaffee austrägt.“

Seufzend ging ich hinaus. Was mochte Frieda sagen zu diesem Anfinnen? Aber da stand sie schon in der

Rüchentür und nahm das Kaffeebrett. Als richtiges Gvas-töchterchen hatte sie an der Treppe des Bergmeisters laute Worte erlauscht, und das Ganze machte ihr offenbar Spaß. Sie nickte mir zu und schritt mit züchtig gesenkten Augen und schalkhaftem Mund vor mir her in die Stube. Dort nahm sie das Tuch aus der Schieblade, die Tassen aus dem Schrank und deckte flink den Tisch. Ich merkte wohl, wie des Alten Herrn Blicke verstohlen ihren anmutigen Bewegungen folgten und dabei immer weniger ingrimmig wurden. Als sie hinausging, frische Milch zu holen, raunte er mir zu: „Was hat die für schlanke, weiße Fingerchen! Wird auch ihr Lebtag nicht zu viel gearbeitet haben! Und dazu das feine Gesichtchen und die modische Frisur! Die passen nicht zu der Bauerntracht! Fast sollt' man denken, es wär' doch ein Rörchen Wahrheit in dem Hugo seinen Faselereien! Woher ist sie eigentlich, und wie sind sie an das Mädchen gekommen?“

Ich geriet in furchtbare Verlegenheit, zum Glück jedoch überhob Frieda's Wiedereintritt mich der Antwort. Eben schenkte sie den Kaffee ein und reichte mit zierlicher Verneigung dem alten Herrn die Tasse: da wurden Schritte laut und durch die noch offenstehende Tür trat ein Fremder, gefolgt von Waldemar, der auf der Schwelle wartete. Ich hatte diesem gestern gesagt, er solle heute, wenn er zur Schicht ginge, mal bei mir ankommen. So wartete er auf die Bestellung von mir. Der Fremde, dem er wohl den Weg zum Steigerhaus gewiesen, ein hübscher, blonder Mann, blieb wie eine Bildsäule mitten im Zimmer stehen und starrte nur immer Frieda an, die jählings die Tasse fallen ließ und erbleichend, mit zitternden Händen die Stuhllehne umfaßte. Die mußten sich kennen, einander nahe stehen, das sah ich auf den ersten Blick!

(Fortsetzung folgt.)

„Alle Mannschaften schnell zurück“. Hierauf erfolgt eine starke Explosion und das Feuer nimmt immer größere Dimensionen an. Es werden daher sämtliche Depots zur Brandstelle gerufen, welche mit 10 Schläuchen den Brand löschen bzw. die Nachbargebäude kalt halten und teilweise in Reserve treten“. Auch diese Übungen fanden die lebhafteste Anerkennung der Tausende von Zuschauern. Nach der Rückkehr begann im Funke'schen Lokale wieder ein Konzert der 97er Kapelle. Herr Apotheker Weber begrüßte als Vorsitzender der Festkommission die Festgäste. Er warf einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Wehr und sagte u. a.: „Die Wehr hat es unter ihrem Chef nicht nur zu der Stärke von 75 aktiven und 100 passiven Mitgliedern und Wehrfreunden gebracht, sie hat vor allem eine Tüchtigkeit erlangt, die alle Anerkennung findet. Nur durch fleißiges Ueben, guten Willen und Disziplin ist dieses erreicht worden. Immer heißt es vorwärts streben und die Errungenschaften der Neuzeit sich nutzbar zu machen, denn Stillstand ist Rückschritt“. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Um 7 Uhr war die Kritik der fremden Chefs über die Leistungen der hiesigen Wehr beendet, die wie folgt lautet: Übungen im ganzen gut, Steigerabteilung sehr gut. Wichtige Monita waren nicht vorhanden. Eine solch günstige Zensur hat bislang noch keine Wehr des Ruhrtal-Hellweger Gauverbandes erhalten, weshalb die Ehre für unsere Wehr an ihrem Jubeltage um so höher auszusprechen ist. Nach Beendigung des Konzertes wurde der Festball durch eine Fackelpolonaise zum Marktplatz eingeleitet. Am Kriegerdenkmal wurde Halt gemacht und spielte hier die Musik den Zapfenstreich und das Gebet. In ungetrübter Harmonie verlief auch der fröhliche Festball. Unsere Wehr kann mit hoher Befriedigung auf das Fest zurückblicken. Am Montag machte ein großer Teil der Mitglieder einen Ausflug nach Hohensiburg. Am Dienstag Morgen brachte die 97er Kapelle dem Herrn Branddirektor Hofe eine Morgenmusik, an das sich ein schönes Zusammensein im Lokale der Talsperre angeschlossen.

* * *

* **Gevelsberg.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahm am Sonntag die 25 jährige Jubelfeier der freiwilligen Feuerwehr unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft und vieler auswärtiger Gäste einen vorzüglichen Verlauf. Kommerz, Frühkonzert und Hauptkonzert, sowie Festball waren sehr gut besucht. Herr Hauptmann Butsch brachte das Kaiserhoch aus und Herr Bürgermeister Knipp-schild überreichte den jetzt nach 25 Jahren noch aktiven drei Mitgliedern der Wehr im Namen der Stadt ein künstlerisch ausgeführtes Diplom. Herr zweiter Hauptmann Starkow überreichte den Kameraden ein feines Bierseidel mit entsprechender Widmung. In dem Festzuge am Sonntag, der sich durch die sehr reichlich geschmückten Straßen der Stadt bewegte, waren 13 Vereine vertreten. Nach dem Konzert fand ein gut besuchter Festball statt.

* * *

* **Lippstadt.** Das Ostwestfälische Feuerwehr-Verbandsfest, welches am Sonntag, 2. August in unserer Stadt gefeiert wurde, hatte sich zahlreicher Beteiligung von auswärtigen Wehren und sonstigen Festteilnehmern zu erfreuen. Anfangs schien die Sonne freundlich auf den Schmuck der Flaggen und Kränze und die schönen Ehrenbogen mit den Wahrsprüchen der freiwilligen Feuerwehr herab, Nachmittags haben leider verschiedene Regengüsse die festlichen Veranstaltungen etwas gestört. Der stattliche Festzug mit dem Ehren-Ausschuß im Wagen an der Spitze konnte jedoch noch bei gutem Wetter die Straßen der Stadt durchziehen. Im ganzen haben sich die freiwilligen Feuerwehren von 18 verschiedenen Orten an dem Feste beteiligt, nämlich: Anna, Anna (Kolonie), Heeren, Drüggelke, Delecke, Soest, Saffendorf, Neuengesecke, Borgeln, Gesecke, Salzkotten, Büren, Wiedenbrück, Paderborn, Warburg, Driburg, Brakel bei Dortmund und Steinheim. Seitens der Stadt wurden die Festgäste in der Verhinderung des Herrn Bürgermeisters durch den 1. Beigeordneten Herrn Rathsherrn Siegfried auf dem Marktplatz begrüßt und dem Kaiser ein Hoch ausgebracht. Die Vorführungen auf dem Festplatz befriedigten nicht nur die Schaulust des Publikums, sondern fanden auch den Beifall der Sachverständigen, wie denn auch der Vorsitzende des Feuerwehr-Verbandes, Herr Stadtbaumeister M o d e r s o h n - Anna, in seiner Rede den vorgestellten Leistungen sein

Lob spendete. Derselbe beglückwünschte die Lippstädter freiwilligen Feuerwehr zu ihrem 40 jährigen Bestehen und führte aus, daß dieselbe die zweitälteste in Westfalen sei, indem sie gleich nach der als erste in Westfalen im Jahre 1862 begründeten freiwilligen Feuerwehr in Bochum im Jahre 1863 ins Leben getreten sei. (Begründer der Lippstädter Wehr ist der Vater des Herrn Verbandsvorsitzenden, Herr Karl M o d e r s o h n, der bis 1800 Lippstädter Bürger war, und dann zum Feuerlöschweiser-Inspektor in Münster ernannt wurde.) Die Lippstädter Wehr stehe aber nicht bloß ihrem Alter nach, sondern auch nach ihren Leistungen in den vordersten Reihen der Wehren des Bezirks. — Dieses Lob aus dem Munde eines hervorragenden Fachmannes darf unsere Wehr sich sehr zur Ehre rechnen. Ein recht ansehnlicher Teil dieser Ehre aber gebührt dem langjährigen Führer unserer Wehr, Herrn Stadtbaumeister Klöber, der mit unermüdlichem Eifer und großem Geschick die Angelegenheit der Wehr geleitet, den Zusammenhalt derselben gefördert und die Ausbildung der Mannschaften mit Geduld auf die jetzige Höhe gebracht hat. — Bei Gelegenheit des Festes sind auch verschiedene Auszeichnungen verliehen worden, u. a. dem Ehren-Mitgliede Herrn Chr. Kretschmer.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* **Frankfurt a. M.** Am Dienstag, 4. d., um 3/4 9 Uhr, ließ der Leiter unserer Berufsfeuerwehr, Herr Branddirektor Schapler, sämtliche Mannschaften der drei Wachen auf dem Hofe der Wache Münzgasse zu einem Appell antreten. Punkt 9 Uhr erschien der Amtschef der Feuerwehr, Herr Stadtrat Bautenschlager, um den in Reih und Glied stehenden Offizieren und Mannschaften den Dank des Magistrats auszusprechen für das pflichtgetreue, mutige und entschlossene Verhalten anlässlich der in letzter Zeit zu bewältigenden Großfeuer. Er betonte, daß der Magistrat und nicht minder die Bürgerschaft Frankfurts mit Stolz auf unsere Feuerwehr blicken könne, die bereit sei, wenn es gilt, das eigene Leben für ihre Mitbürger einzusetzen. Denn das zu beweisen, habe sie in letzter Zeit des Ofteren Gelegenheit gehabt. Aus Anlaß dessen spreche er im Namen des Magistrats seine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aus. Besonderer Dank gebühre den bei dem großen Brande in der Lange-straße schwerverletzten Feuerwehrmännern Dörner und Muth, sowie dem Feuerwehrmann Wehig, der ein Kind vor dem sicheren Flammentode rettete und der dann selbst an den erhaltenen Brandwunden krank darniederlag. Auch den Herren Brandmeister Scholz und Feldwebel Woerler, die bei dem Brande in der Langestraße trotz der erhaltenen Verletzungen im Dienste verblieben, gebühre besondere Anerkennung. Hierauf bat Herr Branddirektor Schapler den Herrn Stadtrat für die soeben gesprochenen Worte und für so warme Anerkennung, die der Magistrat der gesamten Feuerwehr zum Ausdruck bringe, den herzlichsten Dank entgegen zu nehmen und dem Magistrat übermitteln zu wollen. Dann zu den Mannschaften gewandt, hob er hervor, daß die Worte, die sie eben von dem Herrn Stadtrat gehört haben, sie anspornen mögen, auch fernerhin ihre Pflicht in noch höherem Maße zu erfüllen. Keiner möge denken, etwa auf den errungenen Lorbeern auszuruhen, sondern es möge jeder einzelne nach Kräften dazu beitragen, das angefangene Werk immer mehr zu vollenden. Mit einem dreifachen Hoch auf den Magistrat und die Einwohnerschaft Frankfurts schloß der Appell. — Von den bei dem Brande im Hinterhaus Langestraße 25 schwer verletzten Feuerwehrleuten ist der Feuerwehrmann Muth soweit wieder hergestellt, daß er aus dem Heiliggeisthospital entlassen werden konnte und nach einer weiteren Erholung wieder vollständig Dienst tun kann. Feuerwehrmann Dörner ist noch in Behandlung, kann aber auch in nächster Zeit entlassen werden. Auch er wird wieder vollständig dienstfähig.

* * *

* **München.** Im alten Rathausaale fand am Sonntag, 26. Juli, in feierlicher Weise die Verleihung der staatlichen und städtischen Ehrenzeichen für verdienstvolle Feuerwehrleute statt. Dem Festakte wohnten Vertreter der Regierung, der Polizeidirektion, der Stadtkommandantur und der beiden städtischen Kollegien bei. Der ganze Mannschaftsstand der freiwilligen Feuerwehr hat sich mit dem Vorstände Herrn Rat M e r f l und Herrn Kommandanten

Rat Niedermeier eingefunden. Herr Bürgermeister, Geheimer Hofrat Dr. von Borscht, hielt an die Mannschaft eine längere Ansprache und händigte hierauf den Auszuzeichnenden die Medaillen aus. Es erhielten das staatliche Ehrenzeichen und gemeindliche Ehrenmedaille für 25 jährigen Dienst: Georg Schmid, Schneidermeister; das staatliche Ehrenzeichen für 25 jährigen Dienst: Kamerad Gautsch, Fabrikant, und 10 Kameraden die gemeindliche Ehrenmedaille für 25 jährige Dienste; das gemeindliche Ehrendiplom für 15 jährigen Dienst 19 Kameraden. An diesen feierlichen Akt knüpfte sich wieder eine kleine Ansprache des Bürgermeisters, worauf Rat Merkel den Dank der Feuerwehrleute aussprach und ein Gut Heil auf die Behörde, die Stadt München und seine Einwohner ausbrachte.

* Scharley. Die freiwillige Feuerwehr hat nunmehr die lang benötigte und ersehnte Leiter erhalten, welche

nach den Angaben des dortigen Branddirektors Woytalla von der Firma Gustav Ewald in Custrin erbaut wurde. Die Leiter, für Hand- und Spannzug eingerichtet, auf 18 m ausziehbar, wurde bereits bei dem Bezirksfeuerwehrtage in Neustadt vorgeführt und von den Fachleuten geprüft. Am Montag wurde mit der neuen Leiter eine Probefahrt nach Neudeck gemacht und mit dem neuen Gerät an dem neuen Schlosse manövriert. Den Übungen wohnten die Leiter der Schloß- und Bauverwaltung sowie der Dekonomie bei, um sich zu vergewissern, ob ein ähnliches Gerät für die demnächst zu errichtende fürstliche Feuerwehr praktisch zu verwenden sein dürfte. Die Leiter bewährte sich auch hier. Die Wehr ist nun so ausgerüstet, daß sie allen Eventualitäten entgegensehen kann, welche einer modernen freiwilligen Feuerwehr in einem belebten Industrieorte zustoßen können.

Anzeigen.



Telefon 144

Wesfel-Turn- & Feuerwehr-Geräte-Fabrik
Heinr. Meyer
Hagen, W.

Liefert in anerkannt bester Ausführung

Führer-, Steiger- und Mannschafts-Ausrüstungen
als: Helme, Uniformen, Gurte, Beile, Seile, Karabiner, Laternen, Huppen-, Signalkörner etc.

Rettungs-, Transport-, Löschu. Beleuchtungs-Geräte:
Haken-, Schiebe-, Anstellleitern, Sprungtücher, Rettungs-, Rauchapparate, Spritzen, Wasserkufen, Geräte, Schlauchwagen, Hanf-, gummirte Schläuche, Verschraubungen, Kuppelungen, Standrohre, Petrol-, Harz-, Wachsackeln etc.

Neu! Steigerleitern mit Stahlrohrhaken ungemein leicht, unerreichbar, stabil. Neu! Die amtlichen Abzeichen und Achselstücke in besonders feiner und billiger Ausführung.

Mechanische Leitern neuester Bauart stets am Lager und an der Fabrik zu besichtigen.

Preisliste mit Abbildungen frei. — Muster zu Diensten. 1141

Verbesserte Schlauchkupplung „Patent Storz“

Modell 1901

Neu patentiert in allen Staaten



und beste aller existierenden Schlauchkuppelungen, Standrohre, Strahlrohre, Verteilungsstücke und alle sonstigen Armaturen für Dampf- und Handspritzen, Hydranten etc. nach eigenen bewährten Konstruktionen oder gegebenen Zeichnungen.

Prospekte und Muster gern zu Diensten.

Zulauf & Cie., Metallwarenfabrik Höchst a. M.

Alleinige Spezialfabrik der Storz'schen Kuppl. seit mehr als 20 Jahren.

Kupplungen nach dem älteren Patent, Modell 1886, mit Lippendichtung, werden zu bedeutend ermäßigten Preisen geliefert. 1196

Höchst prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Nürnberger Feuerlöschgeräte und Maschinenfabrik A.-G. vorm.

Justus Christian Braun, Nürnberg

Größtes Etablissement seiner Art

Nürnberg empfiehlt

Patent-Balance-Leitern

mit selbsttät. Terrainregulierung, fester Stützung, automat. Auslösung der Einfallhaken und selbsttät. Verbindung der einzelnen Leiterverspannungen. 4, 3 und 2 rüdrig für alle Steighöhen.

Ferner: **Nürnberger Schiebleitern** in verschied. praktischen Ausführungen.

Patent-Drehleitern

zum Ausschleichen durch Hand-, elektr. Kraft-, Luft- oder Kohlensäuredruck, für Pferdetransport oder Automobilbetrieb.

Die beste Leiter der Gegenwart.

Anstellleitern und alle sonstigen Steigergeräte.

Lenz'sche und andere Hakenleitern.

Dampfspritzen u. Handkraftspritzen

Automobil-Dampfspritzen,
Elektro-Automobilspritzen,
Benzinmotor-Spritzen.

Kohlensäure-Spritzen.

Automobil-Mannschafts-
und Gerätewagen.

Kataloge gern zu Diensten.

Bekannt hochsolide u. reelle Bedienung.



E. Thorn, Elberfeld

Spezialgeschäft in Feuerwehrartikeln

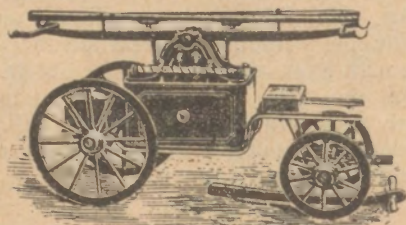
liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen

sämtliche

Feuerwehr-Ausrüstungs-Gegenstände und Löschgeräte

wie: Helme, Gurte, Beile, Steigerleinen, Karabinerhaken, Uniformen in jeder Ausführung; Laternen für Kerzen, Oel und Acetylen, sowie elektrische Laternen; Signalkörner und Huppen; Petrol-, Harz- und Wachsackeln; rohe und gummirte Hanfschläuche, Verschraubungen, Kuppelungen, Standrohre und Strahlrohre; Rauchschutz- und Rettungs-Apparate, Sprungtücher; Verbandtaschen und -Kasten; Tragbahnen, Schlauchhaspel und Gerätewagen; vorschriftsmässige Achselstücke und Abzeichen; Hakenleitern in jeder Länge, leicht, handlich, solide und stabil. 1186

Jos. Beduwe, Aachen



Lieferant der Rhein- u. Westf. Feuer-Societäten sowie der Aach. u. Münch. Feuer-Vers.-Ges., geliefert für letztere seit 1850 ca. 6000 Feuerspritzen.

Fabrik für
Hand-Feuerspritzen
Dampf- „
Kohlensäure- „
Motor- „
Automobil- „
Annihilatoren
Mechanische Leitern
Schlauch-Wagen
Geräte- „
Wasser- „
Verschraubungen
Schläuche, Requisiten
Uniformen, Feuerwehr-Artikel
jeder Art.

Bisherige Production: 182 Dampffeuerspritzen bis 6000 Liter Leistung per Minute.
Gegründet 1838. Zahlreiche Diplomes d'honneur. Goldene Medaillen etc. Gegründet 1838.

Geliefert ca. 26 000 Feuerlöschgeräte, u. a. für die Königlichen Schlösser „Hohenzollern“ und „Rominten“

Vertreter der Pneumat. Schapler-Leiter „Rakete“ gleichzeitig für Belgien u. Holland.
25 meter Steighöhe. — Eingeführt u. a. bei der Aachener Feuerwehr.

Neu! Beduwe'sche Universalkuppelung „Perfecta“ mit gleichen Hälften. Neu!

Neu! Moment-Feuerlöschapparat Excelsior-Rapid. Neu!

Gustav Ewald, Cüstrin 2

1140

***** Filiale Berlin SW., Lindenstr. 43

Fabrik für Feuerlöschgeräte
und Kranken-Transportwagen

empfehl als Spezialität:

Ewald's

Patent-Schiebeleiter

Modell Nr. 5c

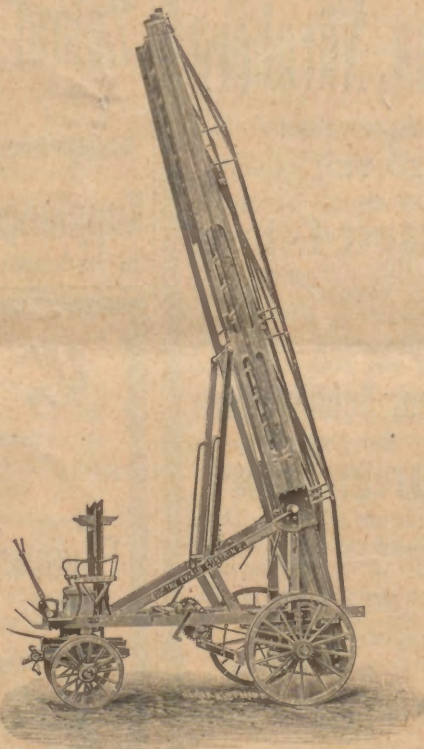
ohne festes Stützdreieck, mit losen, verkürzten, sich selbsttätig feststellenden Stützen, sowie mit gesetzlich geschützter Auszugs-Begrenzung. (Patent angemeldet.)

Alle übrigen

Feuerwehrgeräte und Ausrüstungsstücke

in bekannter, gediegener Ausführung.

Der jetzt erschienene neue Preiskatalog 1903 wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei übersandt.



Liederbücher

mit kernigen Texten und bek. Volksmelodien, begeisternd auf die Geselligkeit wirkend

H. Schneider, Buchdruckerei
Siegen.

1159

Reinecken &
Lohrmann

Unna-Königsb.
Westf. 1165

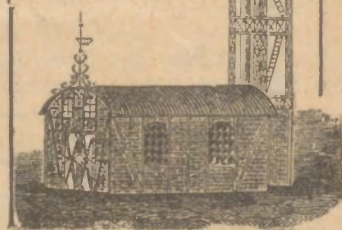
Eisenkonstruktionen
Feuerwehr-

steigertürme

Gerätehäuser

Schlauch-

trockentürme.



Eiserne

Feuerwehr-Steigertürme

1154

neuester Bauart

Heizbare Schlauchtrockentürme
und Spritzenhäuser

von Eisen und Stein

liefert als Spezialität

W. Martin

Eisenbau-Anstalt

Marten in Westfalen.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfehlen wir unsere originellen

Feuerwehr-☆☆☆

☆☆☆ Postkarten

pr. 100/3 M., 500/12.50 M.,
1000/20 M. Probserie 1 M.
Von 300 Stück an belieb.
Aufdruck gratis.

1195

Rud. Bechtold & Co.
Wiesbaden.

Wachsfackeln

mit federndem in der Hülse
sich klemmendem Stiehle
empfiehlt zu billig. Preisen

Peter Burckard

Düren (Rhld.).

Die Fackeln sind bei
vielen Feuerwehren erprobt
und sprechen stete Nach-
bestellungen und Weiter-
empfehlungen für die Güte
derselben.

1194

Preisliste steht zu Diensten.